

Eine Plattform ohne Aussicht

ERHOLUNGSGEBIET Buschwerk und Gitterstäbe verstellen vor allem Kindern den Blick auf den Escher See

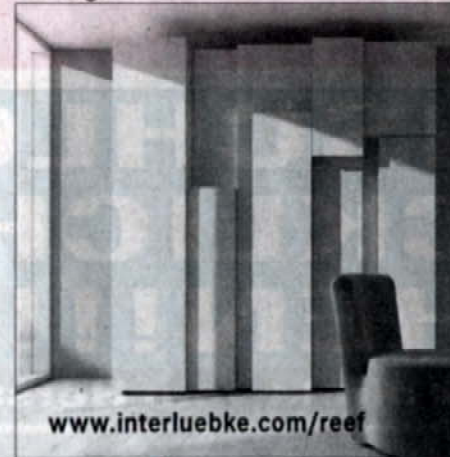
KSt Anz 4.11.10

VON PETRA WISCHGOLL

Esch. Der Escher See ist eine Oase der Ruhe und ein kleines Paradies für Pflanzen und Tiere: Das als Naturschutzgebiet ausgewiesene Gelände beherbergt unter anderem viele Wasserinsekten, Amphibien und Wasservögel. Der Zugang zum See wurde deshalb für Menschen großflächig abgezäunt. Als Ersatz baute die Stadt zwei Aussichtskanzeln, sie sollten Besuchern einen schönen Blick auf das idyllische Areal ermöglichen. Eigentlich eine gute Idee, doch für die Grünen in der Chorweiler Bezirksvertretung besitzen die Plattformen einen Schönheitsfehler: Die Kommunalpolitiker bemängelten, dass die Kanzeln zu niedrig angelegt sind.

Eine davon wurde an der Escher Straße errichtet, eine weitere an der Westseite des Erholungsgebietes – und zwar hinter dem Absperrzaun. Nachwachsende Büsche und Pflanzen könnten den Ausblick versperren, Menschen in Rollstühlen oder Kinder könnten zudem

Anzeige



www.interluebke.com/reef

COR

COR interlücke Studio Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 34, 50672 Köln
Tel. 0221.65 04 20-0
Planung | Beratung | Verkauf

interlücke

nicht über sondern nur durch die vergitterte Brüstung blicken. Ihre Sicht ist demnach doppelt beeinträchtigt – durch das Gitter und den hohen Absperrzaun. Die Bezirksvertreter forderten die Verwaltung und den Zweckverband Stöckheimer Höfe – zu dem der Escher See gehört – auf, Vorschläge zur Verbesserung der Plattformen einzureichen.

Die Verwaltung ist sich unterdessen keines Fehlers bewusst. So sei die Höhe der beiden Kanzeln ausreichend und auch die Höhe der Brüstung sei baulich

vorgeschrieben, eine geringeres Maß als 90 Zentimeter schlicht nicht erlaubt. Die Gitter seien so transparent wie möglich gehalten und die Abstände der Stäbe laut Landesbauordnung auf maximal zwölf Zentimeter festgelegt – damit Kinder nicht ihre Köpfe hindurchstecken können.

Laut Stadtverwaltung kostete der Bau der Aussichtsflächen rund 20 000 Euro. Sie sind Teil des Strukturprogramms Regionale 2010 und wurden vom Land Nordrhein-Westfalen zu 80 Prozent gefördert.



BILD: PEW

Die Aussichtsplattformen am Escher See sind nach Meinung der Bezirksvertretung zu niedrig, deren Geländer hingegen zu hoch.